



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Julian Birzescu

Funde aus Milet XXI. Drei Typen archaischer Reifenamphoren aus Milet

aus / from

Archäologischer Anzeiger

Ausgabe / Issue **1 • 2009**

Seite / Page **121–134**

<https://publications.dainst.org/journals/aa/39/4715> • urn:nbn:de:0048-journals.aa-2009-1-p121-134-v4715.1

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion der Zentrale | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/aa>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-4713**

Verlag / Publisher **Hirmer Verlag GmbH, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

Funde aus Milet

XXI. Drei Typen archaischer Reifenamphoren aus Milet

Drei Typen von archaischen milesischen Amphoren, die bisher nur wenig untersucht wurden, werden in diesem Beitrag vorgestellt. Es handelt sich vor allem um Amphoren von kleinerer und mittlerer Größe, die durch einen einfachen gemalten Dekor charakterisiert sind¹. Hier wurde eine neutrale Bezeichnung, nämlich »Reifenamphoren« gewählt, allerdings fanden sie meist als Tafel-, Vorrats- oder Transportamphoren Verwendung. Sie stehen in engem Verhältnis zu den großen unverzierten Handelsamphoren, den Hydrien und den figürlich bemalten Amphoren². Gründe für die getrennte Bearbeitung dieser Gefäße in Milet waren die große Masse der Scherben, besonders aus den Ausgrabungen der letzten Jahre, und der hohe Fragmentierungsgrad.

In drei Kampagnen, 2005–2007, wurden etwa 3500 meist fragmentarische Beispiele aufgenommen. Diese stammen sowohl aus den neuen Ausgrabungen (Aphroditeheiligtum auf dem Zeytintepe) als auch aus älteren Ausgrabungen (Südschnitt, Kalabaktepe-Wohnviertel, Athenatempel u. a.). Alle Stücke wurden photographiert und bisher über 1600 auch gezeichnet. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung einer neuen Klassifizierung der archaischen ostgriechischen Reifenamphoren, die bisher teilweise auf den sog. Handelsamphoren und auf figürlich bemalten Gefäßen beruht. Wie erstere wurden die Reifenamphoren meist als einfache Behälter für unterschiedliche Güter verwendet, die zur Erforschung der Wirtschaftsdynamik im archaischen Milet beitragen können.

Die Reifenamphoren sind in Süd- und Mittelionien häufig³. Für drei der vier wichtigsten Städte – Ephesos, Samos und Milet – konnte sogar eine lokale Produktion nachgewiesen werden⁴. Hingegen gibt es zur Typologie, Chronologie und Verbreitung dieser Gattung bisher nur wenige detaillierte Studien, was einerseits auf die einfache Verzierung und andererseits auf den schlechten Erhaltungszustand vieler Gefäße, denen bislang nur wenige vollständige Gefäße gegenüberstehen, zurückzuführen ist.

1 Die Bearbeitung der Reifenamphoren wurde mir von dem Leiter der Ausgrabungen in Milet, Prof. Volkmar von Graeve (Bochum) übertragen. Ich danke ihm für seine Unterstützung und Hilfsbereitschaft. Außerdem bin ich den Ausgräbern und Fundbearbeitern aus Milet für viele Diskussionen zu Dank verpflichtet. Die vorliegende Untersuchung wurde im Rahmen eines einmonatigen Stipendiums im Jahre 2008 am DAI in Istanbul durchgeführt.

2 Zu den großen Transportamphoren aus Milet s. A. Naso, *Funde aus Milet XIX*.

Anfore commerciali arcaiche a Mileto: rapporto preliminare, AA 2005/2, 73–84. Die Publikation der Hydrien mit aufgemalten Streifen aus Milet wird von Dr. Sveva Savelli (Rom) vorbereitet, s. zu den Fikellura-Amphoren Frank Wascheck, *Fikellura-Amphoren und -Amphoriskoi von Milet*, AA 2008/2, 47–81.

3 Das im Dezember 2008 erschienene Buch von G. Kalaitzoglou, *Assesos*. Ein geschlossener Befund südionischer Keramik aus dem Heiligtum der Athena Assesia, *MilForsch* 6 (Mainz 2008) konnte hier nicht mehr berücksichtigt werden.

4 Für Ephesos vgl. V. Gassner, *Das Süd-tor der Tetrakonos-Agora*. Keramik und Kleinfunde, *FiE XIII* 1, 1 (Wien 1997) 33 f. Nr. 47. 48 Taf. 3; M. Kerschner – H. Mommsen, *Transportamphoren milesischen Typs in Ephesos*. Archäometrische und archäologische Untersuchungen zum Handel im archaischen Ionien, in: B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), *Synergia*. Festschrift für Friedrich Krinzing I (Wien 2005) 119–130; für Samos s. A. E. Furtwängler – H. J. Kienast, *Der Nordbau im Heraion von Samos*, *Samos 3* (Bonn 1989) 92–94. Eine erste

Byblos-Typus (Kat. 1–3)

Der erste Typus bezeichnet eine relativ hohe Amphora mit einfachen, dünnen Streifen und einem spitzen Fuß, der insbesondere im 7. Jh. im Umlauf war. Als Referenzbeispiele für diesen Typus gelten sowohl außerhalb von Milet getätigte Funde als auch solche aus seiner Umgebung, die aber aufgrund ihrer Merkmale Milet und Südionien zugeschrieben werden können. Ein Beispiel aus Byblos wurde 1954 veröffentlicht⁵. Zwei weitere wurden in den 90er Jahren des letzten Jhs. aus Unteritalien, nämlich aus Siris⁶ und Metapont⁷, publiziert.

Diese Amphoren haben einen eiförmigen Körper, einen gedrungenen konischen Hals und einen niedrigen ausgestellten Fuß (Durchmesser Fuß unten 7–10 cm). Der Rand ist oval und leicht überhängend, manchmal innen abgesetzt (wie hier Kat. 3). Auf dem Hals befinden sich ein bis zwei feine Grate. Die Henkel sind im Querschnitt oval und setzen auf der Mitte des Halses oder kurz darüber an. Sie sind leicht gebogen und sitzen ungefähr in der Mitte der Schulter auf. Die Schulter ist zunächst flach⁸ und fällt dann etwas steiler ab (wie hier Kat. 3). Der Übergang zwischen dem Hals und der Schulter wird durch eine Einkerbung gekennzeichnet. Die Form des Halses ähnelt vor allem einigen früheren unverzierten Transportamphoren⁹.

Was aber diese Amphoren vor allem charakterisiert, ist der gemalte Dekor. Dieser besteht aus einfachen, sorgfältig aufgemalten umlaufenden Streifen auf dem Rand, Körper, Fuß und manchmal am unteren Hals sowie häufig je einem Streifen, der vom oberen Henkelansatz über den Henkel bis an die untere Schulter verläuft. Zuweilen kommt ein umlaufender Streifen auch unter dem vollständig dunkel bemalten Rand vor. Die Farbe ist meist rötlichbraun bis schwarz und wird auf einem dünnen Überzug aufgetragen. Ein anderer Unterschied zu den gleichzeitigen milesischen Handelsamphoren besteht in den Maßen. Die Reifenamphoren dieses Typus sind in der Regel kleiner, wobei es vermutlich auch Ausnahmen gibt¹⁰. Der einfache Dekor ist aber für

Bearbeitung der bis 1993 gefundenen Reifenamphoren zusammen mit anderen archaischen Amphoren aus Milet war das Thema der Dissertation von Martina Seifert, die im Jahre 2004 veröffentlicht wurde. Ihr Ziel war es, die lokale Produktion zu bestimmen, s. M. Seifert, Herkunftsbestimmung archaischer Keramik am Beispiel von Amphoren aus Milet, BARIntSer 1233 (Oxford 2004); M. Seifert, Archaische Vorrats- und Transportamphoren in Milet, *MünstBeitr* 19, 2000, 1–39; M. Seifert, Naturwissenschaftliche Verfahren zur Herkunftsbestimmung von Keramik. Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung am Beispiel von Amphoren aus Milet, in: M. Bentz (Hrsg.), *Vasenforschung und Corpus Vasorum Antiquorum. Standortbestimmung und Perspektiven*, CVA Deutschland Beih. 1 (München 2002) 81–96.
5 M. Dunand, *Fouilles de Byblos 1933–1938*, Bd. 2, 1 (Paris 1954) 419 Nr. 11121 Abb. 441. Dieselbe Amphora wurde mit einigen Veränderungen von G. Lehmann, Untersuchungen zur späten Eisenzeit in Syrien und Libanon. *Stratigraphie und Keramikformen zwischen ca. 720 bis 300*

v. Chr. (Münster 1996) Taf. 97. 98, G 51/3 abgebildet; hier mit den beiden Halsgraten.

6 I. Berlingò, *Le necropoli di Siris*, BdA 22, 1993, 11 Abb. 21.

7 L. Cavagnera, *Anfore commerciali*, in: P. Orlandini – M. Castaldi (Hrsg.), *L'oikos greco del saggio S. Lo scavo e i reperti*, *Ricerche archeologiche all'Incoronata di Metaponto*. Scavi dell'Università degli studi di Milano 3 (Milano 1995) 46 f. Nr. 35 Abb. 43. 44; G. Stea, *Anfore commerciali*, in: P. Orlandini – M. Castaldi (Hrsg.), *L'oikos greco del saggio H. Lo scavo e i reperti*, *Ricerche archeologiche all'Incoronata di Metaponto*. Scavi dell'Università degli studi di Milano 5 (Milano 1997) 38 f. Nr. 29 Abb. 44. 242–244; G. Stea, *Evidenze del commercio e dell'artigianato Ionico nel golfo di Taranto*, in: F. Krinzinger (Hrsg.), *Akten des Symposions Die Ägäis und das westliche Mittelmeer: Beziehungen und Wechselwirkungen 8. bis 5. Jh. v. Chr.*, Wien 24. bis 27. März 1999, *DenkschrWien* 288 (Wien 2000) 472 f. Abb. 318. – In Metaponto wurden solche Amphoren auch in einem weiteren Oikos gefunden, s. Cavagnera a. O. (Anm. 7) 46 Nr. 32–34.

8 Cavagnera a. O. (Anm. 7) 46 Nr. 32 Abb. 41.

9 Wie z. B. bei Naso a. O. (Anm. 2) 80–82 Nr. 5.

10 Vor allem einige Ränder scheinen auf größere Gefäße hinzudeuten. Bislang sind aus dem 7. Jh. v. Chr. nur wenige milesische Handelsamphoren vollständig erhalten, was den Vergleich erschwert. Eine an das Ende des 7. bis Anfang des 6. Jhs. v. Chr. zu datierende Amphora milesischen Typus aus dem Grab von Repjachovataja (tief im Landesinneren der Ukraine, an einem Nebenfluss des Dnjepr) ist nur wenige Zentimeter größer als die vollständigen Reifenamphoren dieses Typus, s. S. Monachov, *Quelques séries d'amphores grecques des VII^e – V^e s. av. n. è.* au Nord de la mer Noire, in: Y. Garlan (Hrsg.), *Production et commerce des amphores anciennes en mer Noire*. Colloque international organisé à Istanbul, 25–28 mai 1994, par le GDR 830 (Aix-en-Provence 1999) 168. 184 Abb. 8; S. Monachov, *Grečeskie amfory v Pričernomor'e*. Tipologija amfor veduščii. Katalog-opredelitel' (Moskau – Saratov 2003) 247 Abb. 17, 2. Diese

die Handelsamphoren dieser Zeit nicht neu. Sowohl die chiotischen als auch die klazomenischen Handelsamphoren tragen zu der Zeit solche Bänder¹¹. Trotzdem scheint diese Verzierung nicht von einem anderen Ort zu kommen, sondern einer lokalen Tradition zu folgen.

In Milet kommen diese Amphoren in großer Anzahl, besonders in den Befunden der 2. Hälfte des 7. Jhs. v. Chr., vor. Bis in jüngste Zeit kamen Beispiele dieses Typus in der Stadt selbst¹² oder in der Nachbarschaft von Milet¹³ zu Tage. Vollständige Exemplare konnten hier noch nicht gefunden werden, aber die gut erhaltenen Fragmente ließen einen Überblick über die Entwicklung dieses Typus zu. Einen wichtigen chronologischen Anhaltspunkt bietet die Stratigraphie vom Wohnviertel auf dem Kalabaktepe¹⁴. Viele Fragmente stammen aus den Befunden der Phasen 1 und 2, also der Zeit vor ca. 610 v. Chr.¹⁵. Diese Datierung wird durch die Funde aus den Oikoi von Metapont unterstützt. Die Zerstörungsschicht der Siedlung von Inconronata wurde von P. Orlandini spätestens an das Ende des 3. Viertels des 7. Jhs. datiert¹⁶, so dass die milesischen Reifenamphoren von diesem Fundort vor diesem Datum hergestellt worden sein müssen. In das 7. Jh. v. Chr. wurde auch die Amphora von Siris datiert, die mit einem kleinen einheimischen Gefäß vergesellschaftet war. Darüber hinaus belegen einige Funde aus Kommos auf Kreta den Umlauf des Typus in der 2. Hälfte des 7. Jhs. v. Chr.¹⁷, zumal hier die griechischen Importe um 600 v. Chr. aufhören. Noch ein Argument für eine frühere Datierung stellt das Fehlen dieser Amphoren im Schwarzmeerraum dar. Bislang ist mir nur ein Randfragment aus Istros bekannt, das wahrscheinlich zu diesen Amphoren gehört¹⁸.

Die im Katalog vorgestellten Hälse weisen auf eine Entwicklung der Form von gedrungenen Exemplaren zu schlankeren hin, die vielleicht noch am Ende des 7. Jhs. v. Chr. im Umlauf waren. Diese Beispiele haben relativ ähnliche Dimensionen, aber weitere Fragmente aus Milet zeigen große Abweichungen von größeren (Durchmesser über 17 cm) zu kleineren Exemplaren (Durchmesser 10–11 cm). Eine Amphora (Kat. 1) trägt ein nach dem Brennen eingeritztes Graffito auf dem Henkel – möglicherweise den Buchstaben Ξ –, das vielleicht als Händlermarke interpretiert werden kann¹⁹.

Zusammenfassend betrachtet stellen die Reifenamphoren des Byblos-Typus eine im 7. Jh. v. Chr. verbreitete Keramikgattung dar. Der Höhepunkt ihrer

Amphora ist 58,8 cm hoch und hat einen Körperdurchmesser von 42 cm. Im Vergleich dazu sind die Reifenamphoren aus Siris, Metapont und Byblos zwischen 52 cm und 56 cm hoch mit einem Durchmesser von 36–39 cm.

11 Dazu s. R. M. Cook – P. Dupont, *East Greek Pottery* (London 1998) 146–156.

12 z. B. M. Seifert, *Herkunftsbestimmung archaischer Keramik am Beispiel von Amphoren aus Milet*, *BARIntSer* 1233 (Oxford 2004) 61 f. Nr. 53. 55. 66 Taf. 20. 21. 25.

13 Teichioussa: W. Voigtländer, *Akbük – Teichioussa. Zweiter Vorbericht – Survey* 1985/86, *AA* 1988, 620 Nr. 52; 622 Abb. 49. In Frage kommen noch einige Ränder aus dem Panionion und aus Ephesos, die zu diesem Typus gehören könnten, s. P. Hommel, in: W. Müller-Wiener –

G. Kleiner – P. Hommel (Hrsg.), *Panionion und Melie*, *JdI Ergh.* 23 (Berlin 1967) 147 Taf. 1 d. f. – Ephesos: Kerschner – Mommsen a. O. (Anm. 4) 122 Abb. 9.

14 Bearbeitet von Reinhard Senff.

15 Einige Randfragmente, die diesem Typus ähneln, kamen auch in früher datierten Befunden ans Licht, s. Naso a. O. (Anm. 2) 79 f. Nr. 3 Abb. 2.

16 P. Orlandini, *Lo scavo del saggio S*, in: P. Orlandini – M. Castaldi (Hrsg.), *L'oikos greco del saggio S. Lo scavo e i reperti*, *Ricerche archeologiche all'Inconronata di Metaponto. Scavi dell'Università degli studi di Milano* 3 (Milano 1995) 23.

17 A. W. Johnston, *Pottery from Archaic Building Q at Kommos*, *Hesperia* 62, 1993, 367 Nr. 120 Abb. 10, A. B; A. W. Johnston, *Kommos: Further Iron Age Pottery*, *Hesperia* 74, 2005, 367 f. Nr. 211. 212 Abb. 29.

18 Randfragment aus der Tempelzone, Befund-Nr. 2007 T 1. Es ist zu erwarten, dass diese Gefäße in früheren Kolonien des Schwarzmeergebietes wie Istros, Berezan und Taganrog vorkommen, zumal ihre Gründungsdaten dem Höhepunkt der Herstellung dieser Reifenamphoren entsprechen.

19 Über solche Einritzungen auf Amphoren s. A. W. Johnston, *Amphorae and Text*, *MEFRA* 116, 2004, 735–760. Auch andere Reifenamphoren dieses Typus tragen Graffiti, wie z. B. die vollständige Amphora aus Metapont, s. G. Stea, *Anfore commerciali*, in: P. Orlandini – M. Castaldi (Hrsg.), *L'oikos greco del saggio H. Lo scavo e i reperti*, *Ricerche archeologiche all'Inconronata di Metaponto. Scavi dell'Università degli studi di Milano* 5 (Milano 1997) 39.

Produktion ist wahrscheinlich in das 3. Viertel des 7. Jhs. v. Chr. zu setzen. Die große Anzahl der Funde aus Milet (etwa 700 Fragmente wurden bislang aufgenommen) zeigt die Bedeutung dieser Gefäße im früharchaischen Milet. Die Verbreitung spricht dafür, dass sie auch überregional bedeutend waren²⁰. In ihren Proportionen ähneln sie den größeren unverzierten Behältern, mit denen sie höchstwahrscheinlich in einem engen Verhältnis standen²¹.

Oikus-Typus (Kat. 4–11)

Ein zweiter Typus milesischer Reifenamphoren entwickelte sich frühestens eine Generation nach dem Ende der Produktion des Byblos-Typus. Es handelt sich um eine Form, die vor allem in der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. beliebt war²². Entscheidend für ihre Kenntnis sind die neuen Funde aus dem Aphroditeheiligtum auf dem Zeytintepe. Von hier konnten bislang mehrere vollständige Gefäße gewonnen werden. Alle Beispiele aus dem Katalog stammen aus diesem Heiligtum. Bemerkenswert ist besonders die Anzahl der Reifenamphoren dieses Typus in diesem Heiligtum. Zweifellos spielten sie eine wichtige Rolle im Kult, zumal viele von ihnen Graffiti²³ und sogar vor dem Brand aufgemalte Dipinti tragen. Im Vergleich zu den früheren Reifenamphoren aus dem 7. Jh. kommen nur wenige Handelszeichen vor. Die Laufzeit dieser Amphoren entspricht derjenigen der Handelsamphoren mit umgebogenem Grat sowie der Fikellura-Amphoren, d. h. dem Zeitraum von kurz vor der Mitte des 6. Jhs. bis zum Anfang des 5. Jhs. v. Chr. Nach diesem Datum hört die Produktion der Reifenamphoren nicht auf, sondern hält bis zum späten 5. Jh. v. Chr. an²⁴.

Die Form unterscheidet sich kaum von den gleichzeitigen unverzierten Handelsamphoren. Sie sind aber stets kleiner²⁵ und tragen einen kennzeichnenden Dekor (s. u.). Der Körper ist eiförmig und endet in der Regel in einem kleinen ausgestellten Fuß (5,4–6 cm). Es gibt auch Ausnahmen, wie z. B. Kat. 5, wo der Fuß einen Durchmesser von 7,5 cm hat. Der Hals ist trichterförmig und wird von der Schulter meist durch einen nach oben aufgebogenen Grat getrennt. Der eingezogene Rand ist hoch, oval und innen oft abgesetzt. Die einfachen Stab- oder Doppelstabhenkel sind an der Mitte des Halses angebracht²⁶ und sitzen

20 Ein gut erhaltenes Exemplar (es fehlt nur der Hals) wurde im Grab 52 der Nekropole in Salamis gefunden, s. V. Karageorgis, *Excavations in the Necropolis of Salamis 2*, Salamis 4 (Nicosia 1970) 80 Nr. 4 Taf. 131. 230.

Für diesen Typus kommt vielleicht auch ein Exemplar aus Rhodos in Frage, s. G. Jacopi, *Scavi nella necropoli di Jalisso*, *CIRh 3* (Rhodos 1929) Taf. 4, 102.

21 Durch einige Merkmale stehen sie auch einigen weiteren milesischen Reifen- und Tierfriesamphoren des 7. Jhs. v. Chr. nahe. In Milet zeigt sich eine außergewöhnliche Vielfalt von Amphoren aus dieser Zeit.

22 Eine erste Beschreibung dieses Typus liefert Seifert a. O. (Anm. 12) 18. 64–67 Nr. 100. 102. 103. 109. 110. 113–115. 117. 132 Taf. 38–55. Der Ton von mehreren Beispielen wurde durch Röntgenfluoreszenzspektrometrie untersucht und als milesisch bestimmt.

23 Die Bearbeitung der Graffiti aus Milet liegt bei Prof. Norbert Ehrhardt (Münster). Die Amphoren des Oikus-Typus aus dem Heiligtum tragen relativ häufig einfache Weihinschriften an die Göttin. Diese wurden meist auf der Schulter eingeritzt. Bemerkenswert ist hier die Weihung von Archaides, Kat. 10, der seinen Namen sogar zweimal größer als den Namen der Gottheit schrieb. Zum Dedikanten weise ich auf eine Bemerkung von Prof. N. Ehrhardt hin: »Der – anscheinend neue – Name Archaides erscheint noch mindestens sechsmal auf weiterer Keramik bzw. anderen Gefäßformen aus dem Aphroditeheiligtum von Oikus. Wegen der Seltenheit des Namens wird es sich um dieselbe Person, mindestens um dieselbe Familie handeln. Er ist damit bislang auch der einzige Milesier, der derart häufig in das Aphroditeheiligtum geweiht hat.« (Persönliche Mitteilung.)

24 W. Voigtländer, *Funde aus der Insula westlich des Buleuterion in Milet*, *IstMitt* 32, 1982, 30–173.

25 Die Informationen über die spätarchaischen milesischen Handelsamphoren sind zahlreicher. Es gibt inzwischen mehrere vollständige Gefäße, die gut publiziert wurden. Die meisten weisen eine Höhe von 56–65 cm und eine Breite von 36–39 cm auf. Für die kleineren s. S. Monachov, *Grečeskie amfory v Pričernomor'e. Tipologija amfor vedušči*. Katalog-opredeliteľ (Moskau 2003) 190 Abb. 18, 3 (aus Berezan); für die größeren s. W. D. Niemeier, »Die Zierde Ioniens«. Ein archaischer Brunnen, der jüngere Athenatempel und Milet vor der Perserzerstörung, *AA* 1999, 389. 412 Nr. 19 Abb. 29 (eine Amphora aus einem Brunnen im Athenheiligtum von Milet).

26 Die meisten Beispiele besitzen Doppelstabhenkel.

auf der Mitte der leicht steilen Schulter auf, wie bei den Reifenamphoren des Byblos-Typus. Ein feiner Grat unter dem Rand kommt eher selten vor und die meisten Beispiele besitzen ihn nicht. Die Gesamthöhe variiert um 50 cm bei einer Breite um 32–33 cm.

Der Dekor ist variantenreicher als bei dem Byblos-Typus. Er besteht aus sechs bis zehn umlaufenden Streifen auf dem Körper und einer charakteristischen Verzierung des Halses: zwei Streifen auf dem Rand, ein Wellenband auf dem Hals sowie ein weiterer Streifen im unteren Teil des Halses. Die Amphoren mit Einstabhenkeln tragen die gleichen Streifen wie im 7. Jh. diejenigen mit Doppelstabhenkel, nämlich seitlich je einen Streifen, der auf der Schulter wie ein ›Schnurrbart‹ endet. Auf die obere Fläche der Henkel sind kleine schräge Linien gesetzt. Um den Henkel führt in den meisten Fällen ein weiteres Band, eine Ausnahme bildet Kat. 6. Im Vergleich zu den früheren Amphoren verzichtet dieser Typus auf einen Streifen am Fuß. Die rötlichen bis schwarzen Streifen werden zumeist auf einem dünnen hellen Überzug aufgetragen. Eine Amphora zeigt das vor dem Brand aufgemalte Dipinto ΑΦΡ, das eindeutig eine abgekürzte Nennung der Gottheit ist und auf eine Produktion für das Heiligtum hinweist²⁷. Solche Dipinti kommen auch in weiteren südionischen Heiligtümern sowohl bei Reifenamphoren als auch bei anderen Gefäß-Typen vor²⁸.

Die chronologische Einordnung der Reifenamphoren des Oikus-Typus beruht einerseits auf stilistischen Kriterien – wie z. B. die Formverwandtschaft mit den Handelsamphoren oder vergleichbare Details mit den Fikellura-Amphoren – und andererseits auf den Befunden in Milet. Im Wohnviertel am südlichen Kalabaktepe kommen sie nur in den letzten drei archaischen Phasen vor. Eine Datierung in die letzten drei Viertel des 6. Jhs. v. Chr. ist daher für diesen Typus sehr wahrscheinlich. Als Vorgänger sind vermutlich die Amphoren mit zwei Wellenbändern auf dem Hals und einer Einkerbung zwischen dem Hals und der Schulter zu nennen²⁹.

Die besprochenen Exemplare gehören funktional zu den Transportamphoren³⁰, die vermutlich nur eine lokale Bedeutung hatten. Denn die Reifenamphoren des Oikus-Typus waren vor allem in der Umgebung von Milet beliebt, wie Funde aus Didyma³¹ sowie Teichioussa³² zeigen, und wurden selten exportiert – nur einige Beispiele stammen aus der Nekropole von Kamiros auf Rhodos³³, aus Berezan³⁴ und Istros³⁵.

27 P. Herrmann – W. Günther – N. Ehrhardt, *Inschriften von Milet*. *Inschriften n. 1020–1580*, Milet 6, 3 (Berlin 2006) 175.

28 s. z. B. Furtwängler – Kienast a. O. (Anm. 4) 97 Abb. 16, 1; U. Schlotzhauer, *Griechen in der Fremde: Wer weihte in den Filialheiligtümern der Samier und Milesier in Naukratis?*, in: A. Naso (Hrsg.), *Stranieri e non cittadini nei santuari greci. Atti del convegno internazionale* (Firenze 2006) 292–324.

29 z. B. M. F. Lambrino, *Les vases archaïques d'Histria* (Bukarest 1938) 241 f. Abb. 203, 204.

30 Obwohl sie meist kleiner als die unverzierten Transportamphoren sind, können sie vorläufig nicht zu Gruppen klassifiziert werden. Bisher liegen nur selten Auskünfte zu den Volumina und zum Inhalt vor.

31 K. Tuchelt, *Didyma. Bericht über die Arbeiten 1969–70*, *IstMitt* 21, 1971, 64 f. Nr. 52 Abb. 11 Taf. 6; U. Wintermeyer, *Didyma. Bericht über die Arbeiten der Jahre 1975–1979*, 1. Das Gebiet bei der Heiligen Straße, 5. Katalog ausgewählter Keramik und Kleinfunde, *IstMitt* 30, 1980, 144 Nr. 151 Taf. 53.

32 Voigtländer a. O. (Anm. 13) 613 Nr. 29 Abb. 44, 29; W. Voigtländer, *Teichioussa. Näherung und Wirklichkeit* (Rahden/Westf. 2004) 321 Taf. 167, 138.

33 G. Jacopi, *Eplorazione archeologica di Camiro I. Scavi nelle necropoli camiresi 1929–1930*, *CIRh* 4 (Rhodos 1931) 270 Taf. 8, 141 (vollständiges Exemplar als Grabamphora verwendet und ohne weitere Beigaben gefunden), in Frage kommt noch ein weiteres Beispiel: Taf. 8, 30.

34 Monachov a. O. (Anm. 25) 248 Abb. 18, 4. Anders als bei den untersuchten Amphoren aus Milet zeigt das Beispiel aus Berezan noch zwei senkrechte Streifen auf der Schulter. Weitere Fragmente aus Berezan, s. J. V. Domanskij – V. J. Zuev – J. I. Il'ina – K. K. Marčenko – V. V. Nazarov – D. E. Čistov, *Materialy Berezanskoj (Nižnebugskoj) antičnoj archeologičeskoj ekspedicii 1* (Sankt Petersburg 2006) 71 Abb. 1, 3.

35 Vermutlich zum Oikus-Typus ist das Fragment zu zählen, das im Wohnquartier gefunden wurde, s. S. Dimitriu, *Cartierul de locuințe din zona de vest a cetății, în epoca arhaică. Săpături 1955–1961*, in: E. Condurachi (Hrsg.), *Histria 2* (Bukarest 1966) 102 Nr. 516 Taf. 28.

Kleine Reifenamphoren (Kat. 12. 13)

Ein dritter Typus von milesischen Reifenamphoren wird durch einen kurzen Hals, einen leicht nach außen vorstehenden Rand und einen bauchigen Körper charakterisiert. Im Vergleich zu den oben beschriebenen Typen sind seine Maße geringer. Aufgrund des breiten Fußes kann diese Gruppe von Amphoren den milesischen Tafelamphoren zugeordnet werden, von denen aber – im Gegensatz zu den Fikellura-Amphoren – nur wenige vollständige Gefäße bekannt sind³⁶.

Kat. 12 zeigt relativ große aufgemalte Streifen, die jedoch in ihrer Anordnung denen der Amphoren vom Oikus-Typus ähneln. Der Übergang zwischen dem breiten Hals und der kurzen steilen Schulter wird durch einen feinen Grat gekennzeichnet. Die Wände sind sehr dünn, aber hart gebrannt. Die Oberfläche ist glatt, der Ton sehr fein. Als Vorgänger kommen Beispiele mit zwei Wellenlinien auf dem Hals in Frage, wie hier Kat. 13. Solche Amphoren sind sowohl in Milet als auch in anderen Orten selten.

Einordnung der Ergebnisse und Ausblick

Die hier beschriebenen Typen der Reifenamphoren in Milet stellen eine repräsentative Auswahl dar, anhand derer sich die Fragestellung an das Material gut skizzieren lässt. Der Byblos-Typus, nach dem Entdeckungsort des ersten publizierten Beispiels benannt, bezeichnet einen Amphoren-Typus, der vor allem in der 2. Hälfte des 7. Jhs. verbreitet war. Obwohl bisher kein vollständiges Exemplar in Milet selbst gefunden wurde, können die Fragmente durch ihre Anzahl und ihren Erhaltungszustand zu einer besseren Kenntnis dieses Typus beitragen. Diese Funde bilden die Grundlage für eine ausführliche Beschreibung. Der zweite Typus (Oikus), ebenfalls nach dem Entdeckungsort der ersten mir bekannten Amphora benannt, wird hier erstmals als solcher charakterisiert. Aufgrund ihrer Größe und ihres spitzen Fußes können diese zwei Amphoren-Typen als Transportbehälter interpretiert werden. Dass Transportamphoren mit aufgemalten Streifen auch in Milet, so wie u. a. in Samos, Athen, Chios und Klazomenai hergestellt wurden, kann durch die Untersuchung dieser zwei Typen bewiesen werden. In Milet waren die bemalten Transportamphoren parallel mit den unbemalten im Umlauf, wie das sonst nur von Samos bekannt ist. Ein dritter vorgestellter Typus erfasst die kleineren Reifenamphoren. Diese gehören ebenfalls zu einer Gattung, die bislang in Ionien kaum untersucht wurde, nämlich zu den Tafelamphoren. Entsprechend sind auch die milesischen Tafelamphoren mit Ausnahme der figürlich bemalten Beispiele bisher kaum erforscht. Der hier beschriebene Typus kommt in Milet eher selten vor, außerhalb Milets ist er nicht nachgewiesen worden. Eine erste Bearbeitung der ostgriechischen Tafelamphoren ist ein Desiderat, das allmählich Konturen annimmt.

Zusammenfassend lässt sich durch die neue Untersuchung der Reifenamphoren aus Milet eine Vielfalt von Behältern erkennen, die weitere Fragen zur lokalen Wirtschaft und zum überregionalen Handel aufwirft. Im Vergleich zu den unbemalten Handelsamphoren archaischer Zeit und zu den figürlich bemalten Amphoren folgen die Reifenamphoren durch ihr Dekorschema eher einer lokalen Tradition aus geometrischer Zeit, die sich bis in das späte 5. Jh. v. Chr. fortsetzt. Durch die neuen Ausgrabungen in Milet konnten mehrere solcher vollständigen Gefäße gewonnen werden, die jetzt einen besseren Überblick über das Amphorenspektrum bieten.

³⁶ z. B. M. A. Rizzo, *Anfore da trasporto in età arcaica in Etruria Meridionale* (Roma 1990) 69 Abb. 93 (Milesisch?); Cook – Dupont a. O. (Anm. 11) 171 Abb. 23, 7 h.

Katalog



Kat. 1 (ca. M. 1 : 5)



Kat. 2 (ca. M. 1 : 5)

DFu • Durchmesser Fuß unten
 DHe • Durchmesser Henkel im Querschnitt
 DK • Durchmesser Körper
 DM • Durchmesser Mündung
 ErhH • Erhaltene Höhe
 HH • Höhe Hals
 HR • Höhe Rand
 RSt • Randstärke
 WSt • Wandstärke
 Andere Abkürzungen:
 K • Kalabaktepe; Q • Quadrant;
 S • Südschnitt; Z • Zeytintepe

Milesische Reifenamphoren:
Typus Byblos

1 S 66.205 Abb. 1
 Milet, Grabungsdepot.
 Fast vollständig erhaltener Hals; es fehlen Teile des Randes; Henkel auf der Mitte des Halses angebracht, oval im Querschnitt (3 cm × 1,5 cm); zwei Grate unter dem Rand.
 Aus dem Südschnitt.
 ErhH 16,2 m; HH 9,9 cm; HR 2,6 cm; DM 14,2 cm; RSt 1 cm; WSt 0,5–0,8 cm.
 Tongrund blassbraun, 10YR 7/3; im frischen Bruch rötlichbraun bis grau; dünner Überzug; braun-dunkelbraune Streifen: auf dem Rand, auf dem unteren Hals, senkrecht über dem Henkel; kleiner waagerechter Streifen auf dem oberen Henkelansatz.
 Ton glimmerreich; fein gemagert; dunkle und helle Einschlüsse (Kalk).
 Graffito auf dem Henkel: Ξ(?).
 Vgl. I. Berlingö, *Le necropoli di Siris*, BdA 22, 1993, 11 Abb. 21.
 Mitte – 3. Viertel 7. Jh. v. Chr.



Kat. 1 Graffito

2 K 90.475.2 Abb. 1
 Milet, Grabungsdepot.
 Erhalten sind 2/3 vom Hals; ein Henkelansatz ist kurz über der Halsmitte angebracht; zwei feine Grate unter dem Rand; der Übergang zwischen dem Hals und der Schulter wird durch eine Einkerbung gekennzeichnet.
 Aus Q 90.11, Phase 1/2, Lehmziegelpackung der Stadtmauer oder Boden von Phase 1.
 ErhH 17,5 cm; HR 2,7 cm; DM 15 cm; RSt 0,9 cm; WSt 0,5 cm.
 Tongrund hellbraun, 7.5YR 7/3; Tonfarbe des frischen Bruches hellbraun bis grau; hellroter bis dunkelrotbrauner aufgemalter Streifen auf dem Rand.
 Ton fein gemagert; glimmerreich.
 3. Viertel 7. Jh. v. Chr.

3 K 92.356.11 Abb. 1
 Milet, Grabungsdepot.
 Erhalten ist 1/5 vom Hals; Rest des Henkelansatzes erhalten, unter dem Grat angebracht; Grat unter dem Rand; Kerbe am unteren Hals.
 Aus Q 92.03, Auffüllung für die letzte archaische Siedlungsphase, in der Gasse (Phase 5–6).
 ErhH 12,3 cm; HH 11,2 cm; HR 2,3 cm; DM ~13–14 cm; RSt 0,9; WSt 0,5 cm.
 Tongrund sehr blassbraun, 10YR 8/2; im Bruch rötlichbraun; dünner Überzug; hellrote bis dunkelbraune Farbe auf dem Rand.
 Ton fein gemagert; glimmerreich; selten größere helle Einschlüsse.
 Vgl. M. Seifert, *Herkunftsbestimmung archaischer Keramik am Beispiel von Amphoren aus Milet*, BARIntSer 1233 (Oxford 2004) 61 Nr. 53 Taf. 20.
 2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

**Milesische Reifenamphoren:
Typus Oikos**

4 Z 93.37.93 Abb. 2
Milet, Grabungsdepot.
Oberer Teil einer Amphora; aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; gedrungener Hals; der Übergang vom Hals zur Schulter wird durch eine feine Kerbe gekennzeichnet; Doppelstabhenkel (3,1 cm × 1,5 cm).
Aus Q 93.12, Schutt des 6. Jhs. v. Chr. bis auf den gewachsenen Boden.
ErhH 33 cm; HH 8,5 cm; HR 2,6 cm; DM 14,5 cm; RSt 1,1 cm; WSt 0,6 cm.
Tongrund rötlichgelb; 5YR 6/6; Tonfarbe des frischen Bruches rötlichbraun; Überzug gelblich; 10YR 8/3; Dekor mit braun-dunkelroten Streifen und einem Wellenband auf dem Hals.
Ton glimmerreich; fein-mittelmäßig gemagert.
Graffito auf der Schulter: Ἀφροδίτη(...?).
Vgl. S. Monachov, Grečeskie amfory v Pričernomor'e. Tipologija amfor veduščii. Katalog-opredelitel' (Moskau 2003) 248 Abb. 18, 4.
3. Viertel 6. Jh. v. Chr. (?)

5 Z 06.154.21 Abb. 3
Milet, Grabungsdepot.
Vollständige Amphora; aus mehreren Fragmenten ergänzt; Grat unter dem Rand; zwischen der Schulter und Hals ein nach oben aufgebogener Grat; einfacher ovaler Henkel (3,2 cm × 1,5 cm); kurzer, relativ breiter und leicht ausgestellter Fuß; Fußoberfläche verrieben.
Aus Q 06.21.
H 49,5 cm; HH 9,3 cm; HR 3 cm; DM 14 cm; DK 33 cm; DFu 7,5 cm; RSt 1,1 cm; WSt 0,4–0,6 cm; Gewicht ~3 kg ohne Inhalt.
Tongrund braun; 7.5YR 5/6; dünner, weißer Überzug; Dekor mit roten (2.5YR 4/6) umlaufenden Streifen, Wellenlinie auf dem Hals und senkrechtem Streifen vom oberen Henkelansatz bis zur unteren Schulter.
Ton fein gemagert; glimmerreich.
Mitte – 3. Viertel 6. Jh. v. Chr.

6 Z 92.83.28 Abb. 3
Milet, Grabungsdepot.
Vollständig restaurierte Amphora; es fehlen Fragmente vom Körper und Hals; aufgebogener Grat unten am Hals; Doppelstabhenkel (2,6 cm × 1,6 cm); kleiner ausgestellter Fuß.
Aus Q 92.22, Heiligtumsschutt der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. oder Perserschutt.
H 50 cm; HH 9,5 cm; HR 2,4 cm; DM 14 cm; DK 32 cm; DFu 5,4 cm; RSt 1 cm; WSt 0,5–0,7 cm.
Tongrund blässbraun; dünner Überzug; verrieben. Zehn um den Körper umlaufende aufgemalte Streifen.
Ton glimmerreich; feine Magerung.

Vgl. U. Wintermeyer, Didyma. Bericht über die Arbeiten der Jahre 1975–1979 1. Das Gebiet bei der Heiligen Strasse 5. Katalog ausgewählter Keramik und Kleinfund, IstMitt 30, 1980, 144 Nr. 151 Taf. 53. 2. Hälfte 6. Jh. v. Chr.

7 Z 92.83.14 Abb. 4
Milet, Grabungsdepot.
Aus mehreren Fragmenten zusammengesetzte Amphora; es fehlen der Rand und ein Henkel; aufgebogener Grat am unteren Hals; Doppelstabhenkel (2,8 cm × 1,7 cm).
Aus Q 92.22, Heiligtumsschutt der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. oder Perserschutt.
ErhH 49 cm (vermutliche Gesamthöhe ~52 cm); DK 34,5 cm; DFu 5,6 cm; WSt 0,4–0,7 cm.
Tongrund sehr blass braun; 10YR 7/3; Tonfarbe des frischen Bruches rötlichbraun; dünner, weißer Überzug; drei Gruppen von je zwei dünnen roten Streifen, die sich mit breiteren dunkelrotbraunen Streifen abwechseln; Wellenbandlinien auf dem Hals.
Ton fein gemagert; glimmerreich; kleine dunkle Einschlüsse.
Vor dem Brand aufgemaltes Dipinto auf der Schulter: ΑΦΡ; Η der Buchstaben: 3,6 cm (Α und Ρ) bis 5,7 cm (Φ).
Veröffentlicht: M. Heinz – R. Senff, Die Grabung auf dem Zeyintepe, AA 1995, 220–224; M. Seifert, Herkunftsbestimmung archaischer Keramik am Beispiel von Amphoren aus Milet, BARIntSer 1233 (Oxford 2004) 70 Nr. 168; SEG 43, 1993, Nr. 846.
2. Hälfte 6. Jh. v. Chr.

8 Z 92.83.100 Abb. 4
Milet, Grabungsdepot.
Oberer Teil erhalten; es fehlen Teile des Randes.
Aus Q 92.22, Heiligtumsschutt der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. oder Perserschutt.
ErhH 30 cm; HH 10 cm; HR 2,7 cm; DM 13,6 cm; WSt 0,6 cm.
Tongrund braun; 5YR 7/6; Tonfarbe des frischen Bruches braun; 5YR 5/6.
Vgl. K. Tuchelt, Didyma. Bericht über die Arbeiten 1969–70, IstMitt 21, 1971, 64 f. Nr. 52 Abb. 11 Taf. 6.
2. Hälfte 6. Jh. v. Chr.

9 Z 04.19.100 Abb. 4
Milet, Grabungsdepot.
Aus Q 04.01.
Oberer Teil einer Amphora; aus vielen Fragmenten zusammengesetzt; Einstabhenkel (3,8 cm × 2,3 cm).
ErhH 20 cm; HH 9,4 cm; HR 3 cm; DM 14 cm; RSt 0,8 cm; WSt 0,5 cm.
Tongrund rötlichbraun; 5YR 5/8; dünner Überzug; schwarze Streifen.
Ton fein gemagert; glimmerreich; schwarz-braune Einschlüsse.
2. Hälfte 6. Jh. v. Chr.



Kat. 4 (ca. M. 1 : 5)



Kat. 5 (ca. M. 1 : 5)



Kat. 6 (ca. M. 1 : 5)



Kat. 7 (ca. M. 1 : 5)

10 Z 92.83.102

Abb. 5

Milet, Grabungsdepot.

Es fehlen der Rand und Teile des Körpers; Doppelstabhenkel (2,9 cm × 1,6 cm).

Aus Q 92.22, Heiligtumsschutt der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. oder Perserschutt.

ErhH 48 cm (vermutliche Gesamthöhe ~51–52 cm); DK 32 cm; DFu 6,4 cm; WSt 0,6–1 cm.

Tongrund braun; 7.5YR 5/4; dünner Überzug; schwarz-rote Streifen.

Ton glimmerreich; fein gemagert; schwarze und helle Einschlüsse.

Graffito: Ἀρχαίδης Ἀφροδίτη(ι).

2. Hälfte 6. Jh. v. Chr.

11 Z 92.83.101

Abb. 5

Milet, Grabungsdepot.

Unterer Teil einer Amphora; aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; Fußoberfläche verrieben.

Aus Q 92.22, Heiligtumsschutt der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. oder Perserschutt.

ErhH 33 cm; DFu 5,6 cm; WSt 0,6–0,8 cm. Tongrund braun; 5YR 6/6; dünner Überzug; umlaufende helle rötlichbraune Streifen.

Feiner Ton mit viel Glimmer.

2. Hälfte 6. Jh. v. Chr.

Kleine milesische Reifenamphoren

12 Z 07.14.91

Abb. 6

Milet, Grabungsdepot.

Aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; runder einfacher Stabhenkel.

Aus Q 07.02.

H 25,4 cm; HH 5,5 cm; HR 1,2 cm; DM 10,4 cm; DK 21 cm; DFu 10,4 cm; WSt 0,4 cm.

Tongrund hellgrau; dichter weißer Überzug; 10YR 8/1.

Dekor: dunkle rotbraune, waagerechte Streifen; Wellenband auf dem Hals; senkrechte Streifen auf dem Henkel; Farbreste auf der Schulter.

Ton glimmerhaltig; sehr fein gemagert; kleine weiße Einschlüsse.

2. Hälfte 6. Jh. v. Chr. (?)

13 K 92.412

Abb. 6

Milet, Grabungsdepot.

1/4 des Halses einer kleinen Amphora (?); Grat unterm Rand; Henkelansatz erhalten.

Aus Q 91.03, Boden der Phase 3 und Schutt der Phase 2.

ErhH 4,5 cm; HR 0,8 cm; DM 7 cm; WSt 0,4–0,5 cm.

Tongrund blassgelb; 2.5YR 8/2; im Bruch rosa-grau; schwarze Streifen auf und unter dem Rand; zwei Wellenbänder auf dem Hals.

Ton glimmerreich.

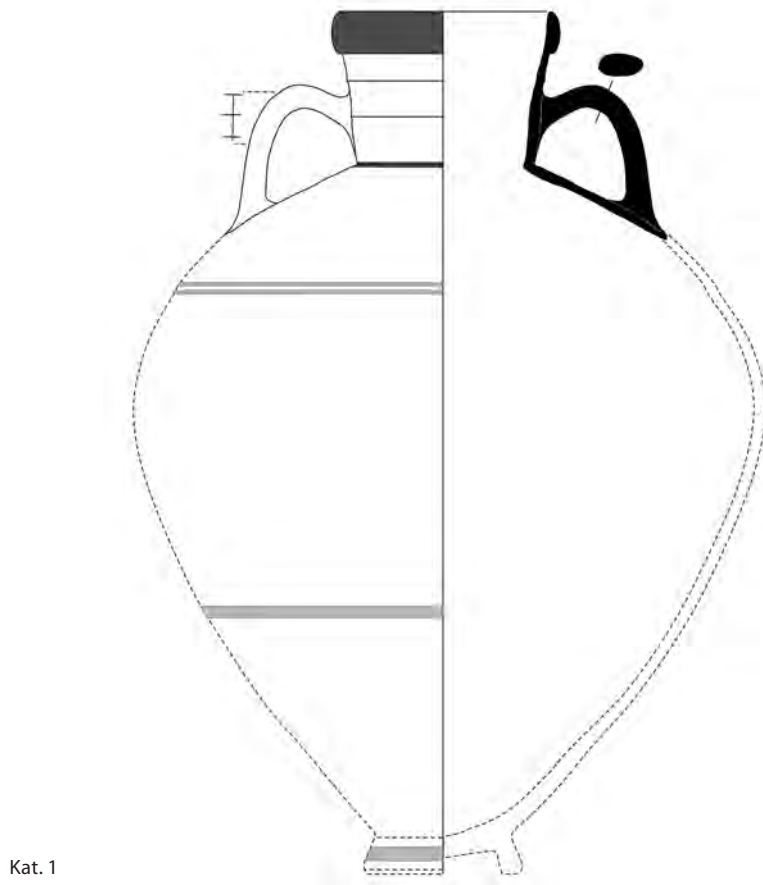
Ende 7. – Anfang 6. Jh. v. Chr.



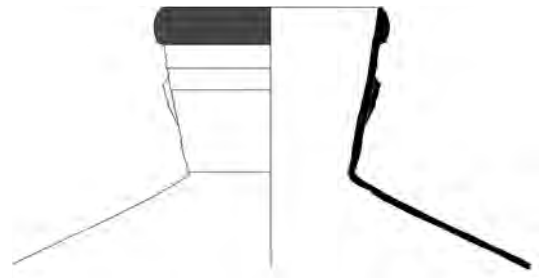
Kat. 7 Dipinto



Kat. 12 (ca. M. 1 : 5)



Kat. 1

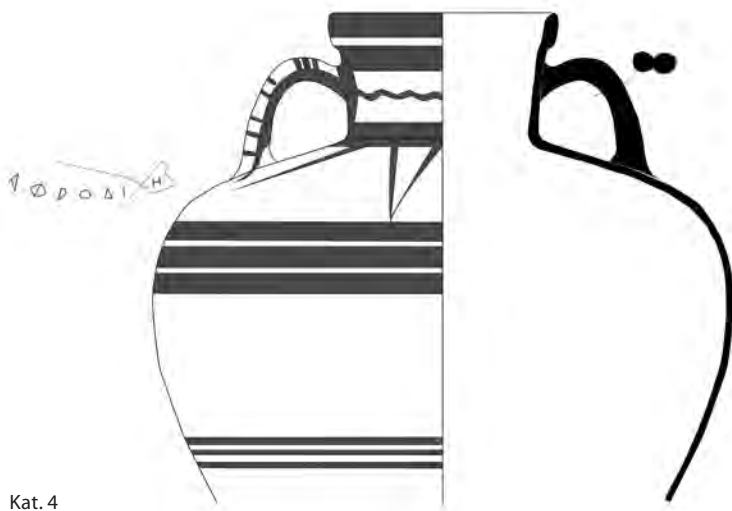


Kat. 2



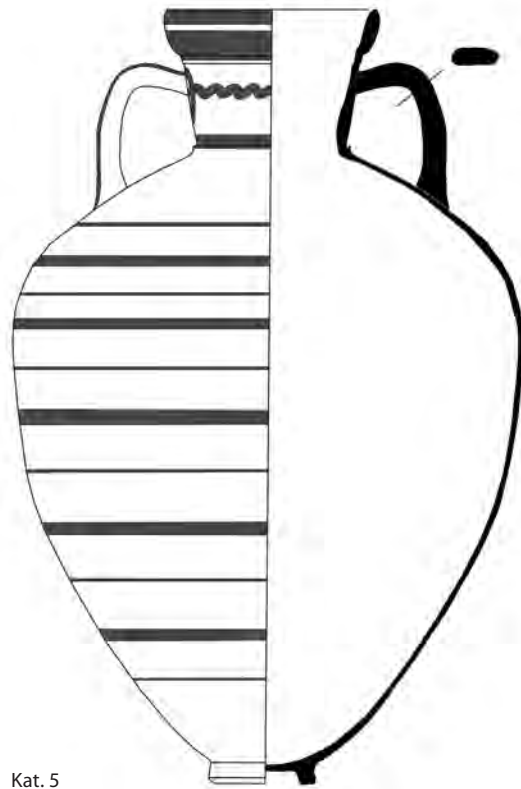
Kat. 3

Abb. 1 Byblos-Typus (Kat. 1–3); M. 1 : 5

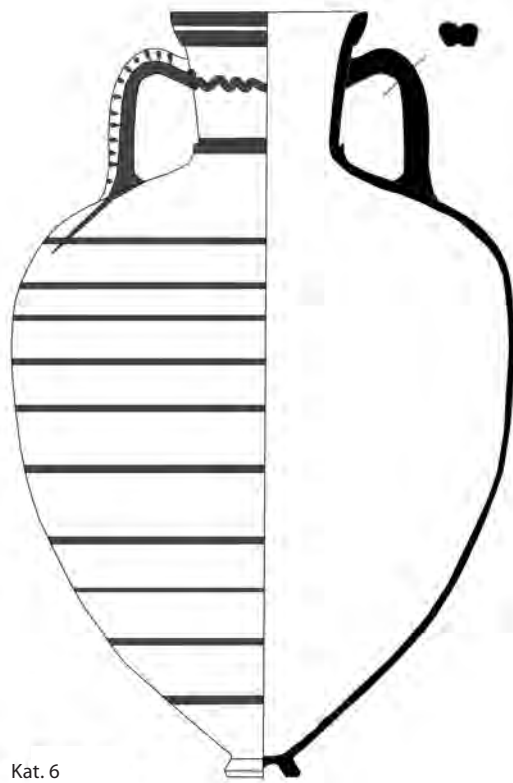


Kat. 4

Abb. 2 Oikos-Typus (Kat. 4); M. 1 : 5



Kat. 5



Kat. 6

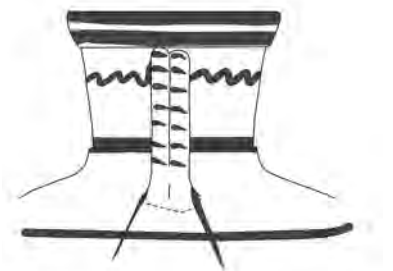
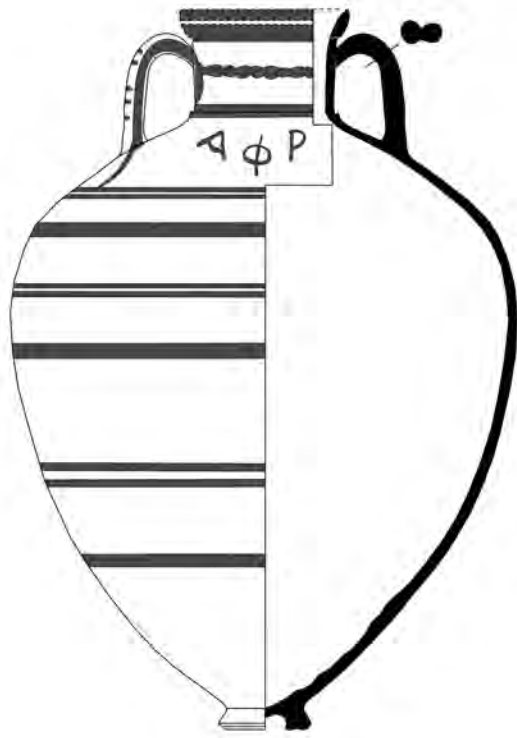
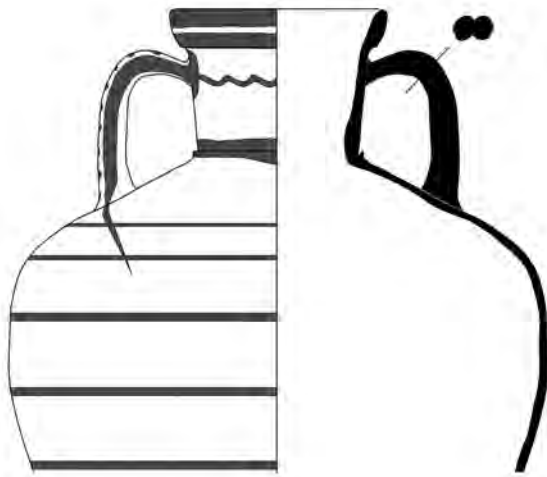
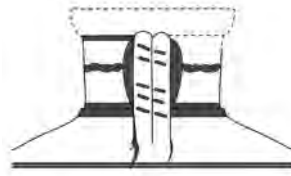


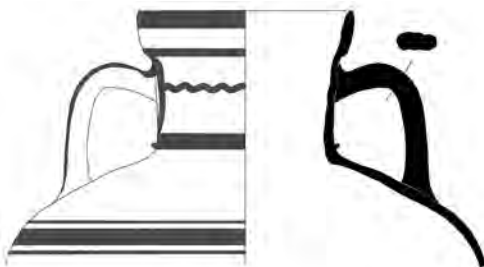
Abb. 3 Oikos-Typus (Kat. 5. 6); M. 1 : 5



Kat. 7

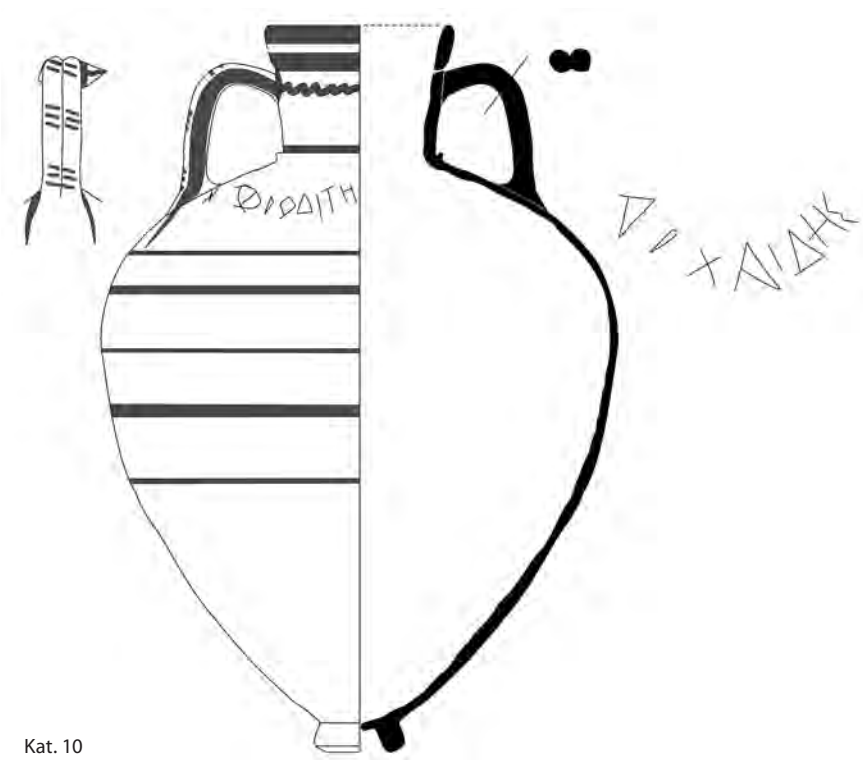


Kat. 8

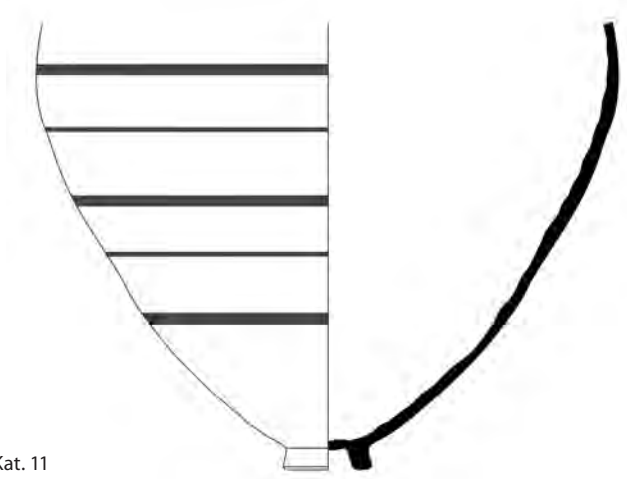


Kat. 9

Abb. 4 Oikos-Typus (Kat. 7-9); M. 1 : 5



Kat. 10



Kat. 11

Abb. 5 Oikos-Typus (Kat. 10, 11); M. 1 : 5



Kat. 12



Kat. 13

Abb. 6 Kleine Reifenamphoren (Kat. 12, M. 1 : 5, und Kat. 13, M. 1 : 3)

Zusammenfassung

Iulian Bîrzescu, Funde aus Milet XXI. Drei Typen archaischer Reifenamphoren aus Milet

In der vorliegenden Studie werden drei Typen von archaischen Amphoren aus Milet betrachtet, der Byblos- und Oikus-Typus sowie Typus der kleinen Reifenamphoren. Ein Dekor aus bemalten Streifen kennzeichnet sie. In ihrer Form und ihren Maßen sind die ersten beiden Typen mit den großen unbemalten Transportamphoren verwandt. Ihre weite Verbreitung erstreckt sich auch auf Süditalien, den Vorderen Orient und den Schwarzmeerraum. Der dritte Typus kann den sog. Tafelamphoren zugeordnet werden, die vor allem durch figürlich bemalte Beispiele bekannt sind. Die meisten Reifenamphoren stammen aus dem Aphroditeheiligtum von Oikus vor den Toren Milets auf dem Zeytintepe, von ihnen ließen sich zum ersten Mal mehrere vollständige Exemplare ergänzen. Ein Dipinto zeigt, dass diese Amphoren auch für das Heiligtum produziert wurden. Die Reifenamphoren tragen durch Anzahl und Vielfalt zu einem besseren Verständnis der archaischen Keramik in einer der wichtigen archaischen Poleis bei.

Abstract

Iulian Bîrzescu, Finds from Miletus XXI. Three Types of Archaic Banded Amphorae from Miletus

In this study three types of Archaic amphorae from Miletus are considered – the Byblos and Oikus type and a type of small banded amphorae. The latter is characterised by painted stripe decoration. In form and dimensions the first two types are related to the large unpainted transport amphorae. Their widespread distribution also covers southern Italy, the Near East and the Black Sea region. The third type can be classified with table amphorae, which are known above all from specimens with figured painting. Most of the banded amphorae originate from the Sanctuary of Aphrodite of Oikus before the gates of Miletus on Zeytintepe; for the first time several specimens have been completely reconstructed. A dipinto shows that these amphorae were also produced for the sanctuary. Thanks to their number and variety, banded amphorae contribute to a better understanding of Archaic pottery in one of the important Archaic poleis.

Abbildungsnachweis

Alle Zeichnungen Florina Panait Bîrzescu • Photoabb. zu Kat. 1–13: Verf.

Schlagworte

Milet • Archaik • Keramikproduktion • Reifenware • Amphoren

Keywords

Miletus • Archaic period • ceramic production • banded-ware • amphorae

Anschrift

Dr. Iulian Bîrzescu
Archäologisches Institut »Vasile Pârvan«
Str. Henri Coandă 11
RO-010667 Bukarest
iulian2@gmail.com